



## DER TRÄGER

Die meracon gGmbH ist eine Tochtergesellschaft der IFI Stiftung und wurde im Januar 2008 gegründet. Sie ist als freier Träger der Jugendhilfe in ambulanten und stationären Maßnahmen tätig. Der Geschäftssitz befindet sich in Wilhelmshaven.

Die meracon gGmbH hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder, Jugendliche und Familien, die aufgrund verschiedener Ursachen Hilfe benötigen, auf ihrem Weg in ein eigenverantwortliches Leben zu begleiten. Dies beinhaltet auch pädagogische und therapeutische Konzepte aufzugreifen und in die Praxis umzusetzen, die sich als hilfreich für die zu betreuenden Menschen erweisen. So gilt der Grundsatz, nicht die Menschen an die bestehenden Angebote anzupassen, sondern die Angebote an die bedürftigen Menschen.

Den Menschen in den Mittelpunkt ihres Handelns stellend, arbeiten die Mitarbeiter der meracon gGmbH mit großer Methodenvielfalt und ressourcenorientiert. Neben dem systemischen Ansatz sind sie auch auf den Gebieten der Gewalt- und Deeskalationsarbeit sowie der Psychotraumatologie tätig. Um Bewährtes zu erhalten und Weiterentwicklung zu ermöglichen, stellen die Reflexion der pädagogischen Arbeit und Fort- und Weiterbildung einen wichtigen Bestandteil des Handelns dar.



## Kontakt

meracon Gemeinnützige Gesellschaft  
für Soziale Arbeit mbH

### Hilfestation Wilhelmshaven

Bismarkstraße 176  
26382 Wilhelmshaven  
Telefon: 0 44 21 / 75 99 68

### Hilfestation Wilhelmshaven-Nord

Neißestraße 15  
26388 Wilhelmshaven  
Telefon: 0 44 21 / 7 47 97 46

### Kriseninterventionsstelle Oldenburg

Stedingerstr. 106  
26135 Oldenburg  
Telefon: 04 41 / 36 16 61 10

## Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ: 251 205 10  
Konto-Nr.: 74 88 100



## SOZIALES TRAINING IN FÖRDERGRUPPEN

Ein Angebot der  
Schulsozialarbeit



*„Ziel ist es, die betroffenen Schüler dauerhaft zu integrieren.“*

## DAS KONZEPT

**VERHALTENS AUFFÄLLIGKEITEN** Aktuelle Entwicklungen weisen auf, dass insbesondere an Schulen in sozialen Brennpunkten, häufig bereits in den Grundschulen, einzelne Schüler durch massive Verhaltensauffälligkeiten den Unterricht ganzer Klassenverbände behindern. Eine Integration dieser Kinder erscheint schwierig, da die vorhandenen Ressourcen der Schulen hier oft nicht ausreichen.

**SOZIALES TRAINING** Seit 2006 führt die *meracon* in Kooperation mit den zuständigen Jugendämtern Projekte an Schulen durch, in denen besonders auffällige Schüler in kleinen Trainingsgruppen zusammen gebracht werden und hier ein soziales Training erfahren. Die Auswahl der Schüler erfolgt in Kooperation aller Beteiligten. Ziel ist es, die betroffenen Schüler möglichst dauerhaft zu integrieren. Der Umfang und die Struktur der Gruppen werden den individuellen Bedürfnissen der Schule angepasst. Die Dauer der Maßnahme sollte mindestens ein Schulhalbjahr umfassen. Es hat sich aber als sinnvoll erwiesen, die Projekte für komplette Schuljahre zu installieren.

**TRANSPARENZ UND KOOPERATION** Bei der Gruppenleitung wird die pädagogische Fachkraft der *meracon* durch eine Lehrkraft der Schule unterstützt. Diese Kooperation hat sich als sinnvoll erwiesen, um immer die Position eines „Troubleshooters“ zu besetzen und ein hohes Maß an Transparenz und Kooperation für das übrige Lehrerkollegium zu gewährleisten.

**INTEGRATION** Neben dem Ziel der Integration dieser Schüler soll über die Kooperation von Schule, öffentlichem und freiem Träger auch ein Ausbau der Handlungsmöglichkeiten für die Lehrkräfte im Umgang mit den problematischen Schülern und eine Reduzierung von kostenträchtigen Jugendhilfen erreicht werden.

**RESPEKTVOLLER UMGANG** Unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer und multikultureller Aspekte sollen die Schüler in den Gruppen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander lernen. Gleichzeitig sollen sie über das Setting der Gruppe an die Einhaltung von Regeln und Strukturen herangeführt werden. Hierzu werden unterschiedliche verhaltens- und traumapädagogische Interaktionen genutzt.

**ELTERNARBEIT** Neben der Gruppenarbeit kommt auch der Elternarbeit eine große Bedeutung zu. Die Eltern werden vor Projektstart ausführlich über die Projektarbeit informiert und auch während des Verlaufs über Elternbesuche so weit wie möglich einbezogen. Werden hier zusätzliche Hilfebedarfe ersichtlich, kann eine diesbezügliche Beratung durchgeführt und ein Kontakt zum zuständigen Jugendamt angebahnt werden.

**SCHULUNGEN** Dauer und Umfang der Projekte orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen der Schule und werden gemeinsam mit dem Jugendamt festgelegt, das auch als Kostenträger fungiert. Die Finanzierung erfolgt über Fachleistungsstunden. Die Projektarbeit kann auch Schulungen der Lehrkräfte und/oder die Beteiligung an Projekttagen an den Schulen beinhalten.

